

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860

86 (25.10.1860)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 86.

Durlach, Donnerstag den 25. Oktober

1860.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Inserionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten Baden.

□ Durlach, 23. Okt. Durlacher Freunde und Verehrer des bekanntlich nach Thienzen beförderten Großh. Dekans und Stadtpfarrers, Herrn Kalchschmidt, sowie des als Pfarrverweser nach Ettlingen versetzten Stadtvikars, Herrn Zittel hier, hatten sich heute in der Karlsburg versammelt, um den Abschied dieser beiden Geistlichen durch ein Festmahl zu feiern; die protestantische Geistlichkeit der Diocese Durlach hatte sich angeschlossen. Beide Herren sieht man hier ungern scheiden und findet nur darin Beruhigung darüber, daß ihnen wohlverdiente Beförderungen zu Theil geworden sind. Seit zweiundzwanzig Jahren wirkt Herr Kalchschmidt in unserer Gemeinde, die ersten acht Jahre als Lehrer am Pädagogium, die spätere Zeit als Stadtpfarrer und Dekan, in jedem dieser Berufskreise unermüdet und mit dem rechten Erfolg; der Aufenthalt Herrn Zittels ist, wenn auch von kürzerer Dauer, doch von denselben reichen Wirkungen. Beide haben sich längst der allgemeinsten Hochachtung zu erfreuen, wie sie freilich keinem Geistlichen fehlen wird, der mit festem Charakter Milde verbindet und, in alter Ueberzeugung fortwandelnd, von Ueberschwänglichkeiten frei ist, welche gewissen moderneren Richtungen manche überflüssige Verlegenheit zu bereiten pflegen. Uebereinstimmend mit den Anschauungen der Gemeindeglieder waren denn auch die Toaste des heutigen Tages, deren erster, nachdem der Großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Spangenberg, zuvor ein Hoch auf S. K. H. den Großherzog ausgebracht hatte, vom Senior der Diocesangeistlichen, Herrn Pfarrer Salzer in Bergausen, in Versen ausgebracht, dem Herrn „Stadtpfarrer, Dekan und Bezirksschulvisitator“ Kalchschmidt galt, während Herr Gemeinderath Poser von hier sein Glas auf das Wohl des „jungen scheidenden Freundes“, des Herrn Zittel leerte. In ergreifender Rede sprach hierauf Herr Dekan Kalchschmidt der Versammlung seine Gefühle aus, die ihm gewordenen Huldigungen bescheiden dem Prinzip der Toleranz überlassend, das zu jeder Zeit sein

Der Gefangene.

(Fortsetzung.)

Zuweilen warf er einen Seitenblick auf die Fremden, und eine Spur von Neugier oder Antheil malte sich in den vergrämten Zügen, bis er endlich stehen blieb und zu lauschen begann. Der alte Mönch trat allein vor und beugte seine Kniee. „Wollt ihr mich zum Tode führen?“ — fragte Alphons dumpf und heiser — „ich bin ein Glender, ein Wurm, den man mit Füßen tritt, aber sterben soll ich nicht, will ich nicht ohne Rache; Rache ist mir geweissagt.“ — „Ich bin ein Friedensbote“ — fing der Mönch an — „schon lange nagt die Reue an dem Herzen der Königin, ich komme in ihrem Namen.“ — „Die Königin“ — erwiderte Alphons — „die Buhlerin, die Sünderin, die Mörderin, sie hat mehr gethan, als wenn sie mich erdolcht hätte! Meinen Geist hat sie getödtet, mich vernichtet in der Finsterniß der Schmach und Gefangenschaft.“ Er ballte die Faust, aber seine Stimme brach, und er mußte sich mit der andern Hand an einem Pfeiler halten. „Ich will die Königin nicht freisprechen“ — sagte der Mönch — „unselige Thaten sind geschehen — schwere Verschuldung lastet auf ihrem Haupte, aber eben so schwer hat sie in den letzten Jahren gebüßt. Sie will ihr Unrecht so viel wie möglich wieder gut machen, sie bietet Eurer Majestät Freiheit und Herrschaft, nur wenige leichte Bedingungen müssen bewilligt werden.“ „Soll Don

Leitern gewesen sei, und schloß mit einem Hoch auf „die Stadt und den Amtsbezirk Durlach“; Herr Zittel brachte seine besten Wünsche der „Einigkeit zwischen dem geistlichen und Laienstande“. Einem Toaste des Großh. Amtsarztes Kreuzer hier auf Herrn Kalchschmidt als den langjährigen „Lehrer“ am Pädagogium und des Herrn Bürgermeisters Wahrer hier auf Herrn Zittel als den „Lehrer“ an der hiesigen höheren Töchterschule und „Protokollführer bei den Durlacher Konferenzen“, folgte ein begeistert aufgenommenes Hoch von katholischer Seite auf „Eintracht zwischen Katholiken und Protestanten“. — Allzurasch flogen die frohen Stunden vorüber, welche dieser Festlichkeit gewidmet waren und treue Zeugen der Stimmung sind, die in unserer alten Residenz ihr Zelt aufgeschlagen hat. Von einem Geiste schien die äußerst zahlreiche Versammlung getragen und zeigte dies auch, als ein Albumblatt für Herrn Kalchschmidt (das Festgedicht des Herrn Salzer) mit Unterschriften zu bedecken war. Mit, wie wir hören nur einer Ausnahme, zeichnete sofort die ganze Versammlung. Mögen die Gefeierten in dieser Anerkennung Ersatz für die schweren Lasten ihres Berufes gefunden haben und mögen sie uns in der Ferne das freundliche Andenken erhalten, welches in den Durlacher Herzen gewiß ungeschwächt für sie wach erhalten werden wird.

□ Durlach, 23. Okt. Auf gestrigem Viehmarkte wurden verkauft:

51 Ochsen zu	8,889 fl. 32 kr.
112 Röhre	11,331 fl. 54 kr.
56 Minder	3,489 fl. 40 kr.
12 Stiere	769 fl. 56 kr.
1 Pferd	17 fl. — kr.
zus. 232 Stück zu	24,498 fl. 2 kr.

Stiernach kostet durchschnittlich und in Rundzahl:

Septembermarkt.	
1 Ochse	174 fl. 175 fl.
1 Kuh	101 fl. 84 fl.
1 Hind	62 fl. 73 fl.

— Man hört, daß der Staatsvertrag zwischen Baden und Württemberg in Betreff der Erbauung einer Eisen-

Bahn das Blutgerüst besteigen?“ — fragte Alphons mit wildem, gräßlichem Gelächter — „das ist meine Bedingung, dann bin ich zu Allem bereit.“ „Kein Bruderblut darf fließen“ — entgegnete der Mönch — „diese Einsamkeit soll ihn aufnehmen, hier droht uns keine Gefahr von ihm, und er findet seine Strafe.“ Hierher wollt Ihr ihn bringen“ — frohlockte Alphons — „ja, das ist besser, das ist wohl eronnen, das ist die rechte Folter — hier soll er schmachten, wie ich, die langen, langen Sommertage, nach den Sonnenstäubchen schauen, die sich oben am Gitter zeigen; diese Tage ohne Gnade, ohne Wechsel sind schlimmer, als das Blutgerüst, ich glaubte oft, die Sonne spottete über mich und wollte hier nicht untergehen, denn Finsterniß ist besser, wenn die Seele dunkel ist. Wie ich noch lebte, noch herrschte, hätte ich geschworen, man könne solche Qual nicht 1 Jahr ausdauern, und ich bin doch noch da. Schon lange habe ich den Mondwechsel nicht mehr gezählt, aber ein Menschenalter, ach! eine Ewigkeit muß meine Haft gedauert haben, denn ich bin ein alter, schwacher Mann geworden; mein Bart ist ergraut, und ich blühte doch als ein Jüngling, schwarze Locken spielten um mein Haupt, als der Bruder mich in diese Marterhöhle stieß.“ Die Erinnerungen schienen ihn jetzt zu überwältigen, und er fuhr bestiger fort: „Ihr wollt mich belügen, mich verhöhnen, jetzt fällt mir das recht ein, was ich oft geträumt habe, wie ich noch schlafen konnte. Beide sind todt, nicht

bahn zwischen Pforzheim und Mühlacker definitiv abgeschlossen und der Bau dieser Bahn somit gesichert sei.

Deutschland.

— Für Oesterreich sind unterm 20. Okt. wichtige Organisations-Dekrete erschienen, welche als Brücken für den Uebergang vom absoluten Regiment in den Repräsentativstaat betrachtet werden können; darnach verfügt der Kaiser als „beständiges und unwiderrückliches Staatsgrundgesetz“!

I. Das Recht, Gesetze zu geben, abzuändern und aufzuheben, wird von Uns und Unseren Nachfolgern nur unter Mitwirkung der gesetzlich versammelten Landtage, beziehungsweise des Reichsraths, ausgeübt werden, zu welchem die Landtage die von Uns festgesetzte Zahl Mitglieder zu entsenden haben.

II. Es sollen alle Gegenstände der Gesetzgebung, welche sich auf Rechte, Pflichten und Interessen beziehen, die allen unsern Königreichen und Ländern gemeinschaftlich sind, namentlich die Gesetzgebung über das Münz-, Geld- und Kreditwesen, über die Zölle und Handelsfachen, ferner über die Grundsätze des Bittelbankwesens; die Gesetzgebung in Betreff der Grundsätze des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens; über die Art und Weise und die Ordnung der Militärpflichtigkeit, in Zukunft in und mit dem Reichsrath verhandelt und unter seiner Mitwirkung verfassungsmäßig erledigt werden, sowie die Einführung neuer Steuern und Auflagen, dann die Erhöhung der bestehenden Steuern und Gebührensätze, insbesondere die Erhöhung des Salzpreises und die Aufnahme neuer Anlehen, gemäß Unserer Entschliessung vom 17. Juli 1860, desgleichen die Konvertirung bestehender Staatsschulden und die Veräußerung, Umwandlung oder Belastung des unbeweglichen Staatseigentums, nur mit Zustimmung des Reichsraths angeordnet werden soll, endlich die Prüfung und Feststellung der Voranschläge der Staatsauslagen für das zukünftige Jahr, sowie die Prüfung der Staats-Rechnungs-Abschlüsse und der Resultate der jährlichen Finanzabrechnung und Mitwirkung des Reichsraths zu erfolgen hat.

III. Alle andern Gegenstände der Gesetzgebung, welche in den vorhergehenden Punkten nicht enthalten sind, werden in und mit den betreffenden Landtagen, und zwar in den zur ungarischen Krone gehörigen Königreichen und Ländern im Sinne ihrer früheren Verfassungen, in Unsern übrigen Königreichen und Ländern aber im Sinne und in Gemäßheit ihrer Landesordnungen verfassungsmäßig erledigt werden. Nachdem jedoch mit Ausnahme der Länder der ungarischen Krone auch in Betreff solcher Gegenstände der Gesetzgebung, welche nicht der ausschließlichen Kompetenz des gesammten Reichsraths zukommen, seit einer langen Reihe von Jahren für Unsere übrigen Länder eine gemeinsame Behandlung und Entscheidung stattgefunden hat, behalten Wir Uns vor, auch

wahr? Pedro und Louise sind todt, auch ihre Nachkommen sind in der Hölle, nur ich allein bin da, aber nur ein Gespenst, ich muß wandeln, wie der ewige Jude.“ Nun wendete er sich ab und begann wieder seinen gräßlichen, jämmerlichen Gang. „Gnädigster Herr“ — sagte der Mönch — „so lange Zeit ist nicht für Eurer Gefangenschaft verstrichen, freilich scheinen dem Eingekerkerten die Tage sich zu Jahren auszudehnen, doch leben noch viele Eurer Zeitgenossen, auch manche Eurer Hofleute werdet Ihr wiederfinden und mit ihnen 15 traurige Jahre vergeffen.“ Alphons schüttelte ungläubig den Kopf, aber der Mönch fuhr fort: „Gebt der Hoffnung Raum und hört die Vorschläge unserer klugen Königin. Man wird Euren Feind hierher locken und verhaften. Die Königin bleibt Herrscherin, ihre Anhänger werden nicht gestraft. Ihr nehmt diesen Jüngling, den Abkömmling unserer alten Könige, den letzten Sproß aus Emannels Stamm, an Sohnes Statt an, und vermählt ihn mit der Tochter der Königin.“

Alphons betrachtete lange den Jüngling, dann reichte er ihm die Hand und sprach die feierliche Zusage aus; doch nun, erschöpft von der ungewohnten Aufregung freudiger Gefühle gänzlich entwöhnt, sank er in einen Sessel, vergoß Ströme von Thränen und schien für den Augenblick aller Besinnung beraubt zu sein. Der Mönch winkte darum zum Ausbruch, und Donna Amelia lehnte sich mit neubelebter, stolzer Hoffnung auf den Arm ihres Sohnes. Der künftige

solche Gegenstände mit verfassungsmäßiger Mitwirkung des Reichsraths unter Buziehung der Reichsräthe dieser Länder behandeln zu lassen. Eine gemeinsame Behandlung kann auch stattfinden, wenn eine solche in Betreff der der Kompetenz des Reichsraths nicht vorbehaltenen Gegenstände vor dem betreffenden Landtag gewünscht u. beantragt werden sollte.

Daran knüpften sich folgende weitere Veränderungen: Vermehrung des Reichsraths auf 100 Mitglieder; Errichtung einer Hofkanzlei für Ungarn, eines Landtags für Siebenbürgen, Errichtung eines Staats- und Kriegs-Ministeriums, eines Kassationshofs in Wien, einen königl. Kurie in Pesth, Rechberg und Soluchowsky werden Staatsminister, General Degenfeld Kriegsminister, Mecsery Polizeiminister z., Benedek Oberkommandant in Italien zc.

— Geschichtschreiber Häuffer zählt die Opfer der einzigen Schlacht von Leipzig auf. Die Preußen zählten an Todten und Verwundeten über 16,000 Mann, darunter 620 Offiziere; die Russen über 21,000 Gemeine und 864 Offiziere; die Oesterreicher über 14,000 Mann und 420 Offiziere. Das sind zusammen einige 50,000 Mann. Aus dem weiten Leichenfelde ragten die Brandstätten von mehr als 20 Dörfern hervor, deren Bewohner zum Theil hüßlos und hungernd ein Obdach suchten. Ueber das Loos der Verwundeten berichtete der Arzt Reil, der selber ein Opfer des Lazarethfiebers wurde: An manchen Orten lagen sie geschichtet wie die Häringe in ihren Tonnen, alle noch in den blutigen Gewändern der Schlacht. Unter 20,000 Verwundeten hatte nicht Einer ein Hemd, Betttuch, Decke, Strohsack zc. erhalten. Die mit zerbrochenen Gliedern waren zum größten Theil rettungslos verloren, viele wurden gar nicht verbuaden. Die Binden waren zum Theil aus Salzfäcken geschnitten, welche die Haut mitnahmen, wo sie noch ganz war. Mit rohen Dachschindeln wurden die zerbrochenen Glieder gesichert, die Operationen oft versäumt, oft von Unberufenen vollzogen. Zu diesem Elend paßte die Nahrung und Reinlichkeit. Gar Mancher, der nicht an seinen Wunden starb, ging an Schwäche, Hunger und Unrath zu Grunde. Auf dem offenen Hofe der Bürgerschule in Leipzig sah Reil einen Berg, der aus Leichricht und Leichen seiner Landsleute bestand, sie lagen nackt und wurden von Hundten und Raben angegriffen, als wenn sie Missethäter gewesen wären.

— Die großen Herren sollen nichts mehr extra haben, sagte ein Bauer in Bayern, und bestellte sich bei der Eisenbahn einen Extrazug nach München. Seine Mittel erlaubten ihm das.

— Mit den schönsten Stellen aus Schillers Gedichten treibt der Humor von jeher sein Spiel. So hat ein witziger Kopf entdeckt, für die materielle Genusssucht der Gegenwart sei die Lesart in Schillers Glocke richtiger: Darum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Erz zum

Stern von Portugal theilte nicht ganz den Freudenrausch, seiner Mutter, die Bedingung seiner Erhebung mißfiel ihm er gedachte seiner holdseligen Ines, gegen die seine Mutter eine Abneigung, die an Verachtung grenzte, vor ihm nie verborgen hatte und deren Grund er sich nun erklären konnte. Ihm bangte vor den Dornen der Hoheit, vor der Störung seines heitern Jugendlebens, doch wagte er nicht, den Ausbrüchen des Entzückens seiner Mutter und den Huldigungen der Mönche zu widerstreben, denn er war ein lebenswürdiges, aber willenloses Wesen, unter Weibern aufgewaschen und ihnen gleich an Reizbarkeit und Schwäche.

Die Mönche und Donna Amelia schärften Emanuel die strengste Verschwiegenheit über das Vorgefallene ein, auch wurde er im ersten Augenblicke auf keine gefährliche Probe gestellt, denn Niemand fragte, da bei den Hausdamen der Jammer über einen andern Gegenstand alle Seelenkräfte in Bewegung setzte. Als nämlich Ines das sorgfältig umwickelte Papier öffnete, und die Mutter in höchster Erwartung neben ihr stand, zeigten sich zwar ein paar Schnurperlen, die Gabe des Signor Pomposo, aber von dem Kreuz keine Spur. Vergebens durchsuchte Ines mit immer stärkerm Herzklopfen die zahlreichen Papierumschläge, vergebens lehrte sie ihre Taschen um, vergebens brachen Mutter und Tochter, von Juanna's Gurgelstönen begleitet, in lautes Weinen aus, das Kreuz blieb verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Erze (Herz zum Herzen) findet! Denn einerlei, fügt der Kommentator hinzu, wäre es doch nicht, ob der häusliche Herd ewig ein Sparherd bleibt.

Wie wichtige Dinge einem Träumenden zwischen dem ersten und zweiten Umdrehen im Bette wiederfahren können, erfuhrt ein Berliner. Beim ersten Umdrehen sah er schlaftrig nach der goldenen Uhr an der Wand und freute sich ihres Tickens, beim zweiten Umdrehen war sie verschwunden nur die Unruhe, — wo sie hingekommen, ist ihm geblieben.

Italien.

In Neapel macht Mazzini mit Genossen viel zu thun. Er wählt für eine Republik und gegen Garibaldi und Victor Emmanuel. Es kam so weit, daß man Garibaldi mit Unruhen drohte. Garibaldi befahl den Soldaten und Nationalgarden Feuer zu geben, sobald Jemand rufe: es lebe die Republik! — In Messina auf Sizilien sollte die Büste Garibaldi's an Stelle der königlichen aufgestellt werden; es unterblieb, weil Murren darüber entstand.

Die dunkelste Seite ist die, von der „Niemand nichts“ weiß, wenigstens nichts rechtes. Das Gerücht, Cavour müsse Frankreich neue Theile Italiens abtreten, etwa die Insel Sardinien und Genua, erhält und verstärkt sich trotz amtlicher Abläugnung. Der König soll vor Zeugen

gefaßt haben: Sie, die Franzosen, haben meine Tochter und die Wiege meiner Dynastie, aber der Allmächtige selbst würde Sardinien nicht von mir erhalten, wenn er mich darum bitten sollte. — Die Augsburgerin las aber auf dem Gesichte seines Ministers: Sie haben die beiden ersten Dinge erhalten und Du wirfst ihnen auch das Letzte nicht versagen können.

Garibaldi hat in Neapel einen mazzinistischen Aufruhr bekämpft und dem Volke versprochen, binnen kurzem werden wir unseren König sehen. Dafür danken ihm bereits Viele mit dem Titel: **traditore** (Verräther).

Aus Rom werden in neuester Zeit viele Mordmorde gemeldet.

Rußland.

Die Warschauer Zusammenkunft hat am 22. d. Mts. begonnen. Beim Empfang trug der Kaiser von Rußland die österreichische, der Kaiser von Oesterreich die russische Uniform.

Spanien.

Beim Einzug der Königin in Madrid legte ein junger Mensch eine Pistole auf die Königin an und drückte ab. Die Pistole versagte aber. Der Mensch soll so wenig taugen als seine Pistole.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verbeistandung.

Nr. 11,638. Der Ehefrau des verstorbenen Wirhs Friedrich Wagner von hier, Wilhelmine geb. Bachmann, wurde wegen Gemüthschwäche ein Verstand in der Person des Wilhelm Beutenmüller dahier beigegeben, was hiermit unter Bezug auf L.R.G. 499 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 22. Okt. 1860.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 11,632. Jakob Friedrich Herrmann von Grünwetterbach hat nachträglich um Staats-Erlaubniß zur Auswanderung und Wegzug seines Vermögens nach Amerika gebeten.

Etwaige Ansprüche an solchen sind
Dienstag, 6. November,
Vormittags 11 Uhr,
dahier anzumelden.

Durlach, 23. Oktober 1860.
Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gant-Edikt.

Nr. 8974 Ueber das Vermögen des Samuel Fränkle von Singen wurde Gant erkannt und zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Donnerstag, 8. November,
Vormittags 9 Uhr,
angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden hiermit aufgesordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerausschuß

ernannt und ein Vorg- oder Nachschvergleich versucht und in Bezug auf Vorgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Durlach, 2. Okt. 1860.
Groß Amtsgericht.
Dill.

Weinlese betreffend.

Die Weinlese in Durlacher Gemarkung beginnt

Donnerstag, 25. Oktober,

was mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß für Diejenigen, welche ihren Herbst noch verschieben wollen, die Weinberge von Donnerstag an weitere 8 Tage gebütet werden.

Durlach, 22. Oktober 1860
Der Gemeinderath:
Wahrer.

Siegrist.

Güterverpachtung.

Weinhändler Friedrich Korn dahier läßt nächsten

Montag, 29. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause seine sämtlichen Güter auf weitere 6 Jahre von Martini 1860 bis Martini 1866 öffentlich verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bei Schmiedemeister Stälberer in Weingarten sind drei neue **Scharpflüge**, nach neuester Konstruktion gefertiget, zu verkaufen und können jederzeit in seiner Werkstätte beaugen scheinigt werden.

Wichtige Anzeige für Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debitiere ich ein Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren. Es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: der Ohrenschmerzen und das Säulen und Brausen in denselben, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reine Unmöglichkeiten obwalten. Alle schriftlichen Aufträge, die ich mir franko erbitte, werden sofort mit Gebrauchszettel von mir ausgeführt.

Soest, in Preußen 1860.

S. Brakelmann, Kaufmann.

Abfchied.

Allen meinen Freunden und Gönnern, bei welchen ich mich vor meiner Abreise von Durlach nicht mehr verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzlichliches Lebewohl.

Mannheim, 23. Okt. 1860.

Albert Haunß,
zum goldenen Stern.

Karlsruhe.

Trauben Zucker,

bester Qualität, empfehlen
Gebrüder Jost.

Hauptstraße Nr. 9 sind mehrere weingrüne Fässer, worunter eine Lutte von 312 Maas, zu verkaufen.

Im Jähringerhose dahier werden verschiedene Weinfässer billig verkauft.

Eine neue Auswahl Albumbilder, Album, Poesie- und Notiz-Bücher empfiehlt

C. Scholl, Buchbinder.

Ein ausgezeichnete starker **Mattenfänger**, für welchen garantirt wird, ist zu verkaufen; von wem, erfragt man im Kontor d. Bl.

Gänse-Lebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft und die höchsten Preise bezahlt von Frau Weiler in der Kelterstraße.

Goldcours vom 23. Oktober 1860.

Pistolen	9. 32½-33½
ditto Preussische	9. 56-57
Holländische 10 fl.-Stück	9. 38½-39½
20 Franken-Stücke	9. 16½-17½
Engl. Sovrgens	11. 34-38
Ducaten	5. 29-30

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Glückshafen.

Die Besitzer nachstehender Gewinnnummern werden ersucht, ihre Gewinnste binnen 14 Tagen und unter Vorlage der Loose im Rathhause in Empfang zu nehmen:

Loos-	Gewinn-	Gewinnst.	Loos-	Gewinn-	Gewinnst.
Nummer.			Nummer.		
11	188	Halfter,	1154	79	Oskulirmesser,
27	242	Reuthaue,	1270	131	Peitsche,
38	230	Sandhschaufel,	1294	232	Karst,
48	51	Ruhkette,	1417	272	Rührhaue,
59	245	Stechhschaufel,	1430	119	Sieb,
68	248	dto.	1529	77	Oskulirmesser,
187	313	Dunggabel,	1615	368	Lehrbuch d. Landwirthschaft
201	317	dto.	1630	225	Sandhschaufel,
234	310	Sense,	1632	146	Strohmesser,
258	42	Bohrer,	1641	302	Melkkübel,
267	165	Weinbauschule,	1783	394	Ein Karren,
295	199	Gießkanne,	1865	7	Hammer,
307	365	Halfter,	1872	135	Peitsche,
318	306	Sense,	1947	36	Schnittmesser,
328	80	Hape,	2196	381	Heugabel,
352	213	Stoßeisen,	2197	322	Heugabel,
370	359	Rechen,	2235	122	Säge,
373	371	Dreschlegel,	2364	157	Weinbauschule,
400	149	Doppelsch,	2380	400	Steigleiter,
431	182	Dreschlegel,	2515	275	Seiher,
433	153	Wanne,	2525	48	Bohrer,
436	67	Hapenmesser,	2759	402	Steigleiter,
438	101	Milchkanne,	2871	86	Oskulirmesser,
439	258	Dunghaken,	3024	21	Baumfäße,
456	309	Sense,	3035	1	dto.
466	243	Reithaue,	3037	382	Heurupfer,
481	316	Dunggabel,	3063	187	Halfter,
484	323	Heugabel,	3077	234	Karst,
496	156	Weinbauschule,	3107	93	Tranchirmesser,
539	233	Karst,	3212	205	Heugabel,
572	2	Ruhkette,	3216	278	Seiher,
576	103	Milchkanne,	3225	57	Ruhkette,
582	109	dto.	3239	318	Dunggabel,
603	64	Halfterkette,	3302	405	Hammer,
711	196	Pfahlhaye,	3343	10	Hammer,
713	288	Beil,	3356	242	Reuthaue,
723	217	Stoßeisen,	3369	37	Schnittmesser,
755	71	Hapenmesser,	3382	321	Heugabel,
764	38	Schnittmesser,	3383	390	Pflug,
791	292	Beil,	3426	263	Rührhaue,
800	286	Axt,	3485	136	Peitsche,
803	202	Gießkanne,	3491	274	Seiher,
816	214	Stoßeisen,	3495	265	Rührhaue,
830	123	Säge,	3582	89	Tranchirmesser,
838	105	Milchkanne,	3587	342	Gartenmesser,
853	238	Reithaue,	3603	152	Wanne,
855	172	Weinbauschule,	3820	273	Bohnenkniger,
857	391	Pflug,	4019	140	Strohmesser,
860	290	Beil,	4228	17	Beißgange,
871	35	Schnittmesser,	4281	333	Baumfäße,
872	59	Ruhkette,	4294	408	Furchenegge,
928	301	Melkkübel,	4336	4	Hammer,
989	279	Seiher,	4424	90	Tranchirmesser,
1128	13	Hammer,	4475	409	Magamenmühle,
1149	116	Sieb,	4489	264	Rührhaue.

Durlach, den 22. Oktober 1860.

Die Vereins-Direktion:
Spangenberg.

Siegrist.

Verantwortlicher Redakteur: R. Siegrist. — Druck und Verlag von N. Dupp Buchdruckerei.

Waschpulver für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, ohne Nachtheil für die Wäsche und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige Waschbrühe und, abgesehen von Seifen-Ersparniß, dadurch eine schöne leuchtende Wäsche herzustellen, deshalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden.

Wollene Wäsche wird, bloß mit Waschpulver behandelt, ohne einzulaufen, auf das Schönste rein.

Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen u. dgl. verwendet werden.

Die Gebrauchsanweisung ist auf den Paquieren deutlich beschrieben. Das ½ Pfundpaquieren zu 5 fr.

Zum Verkaufe in Durlach bei Kaufmann Julius Köffel.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchard's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 fr. rhn.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das unverleiste und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in ¼ und ½ Päckchen à 42 und 21 fr. rhn.)

Professor Dr. Lindes vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 fr.)

Apotheker Speradi's italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 9 u. 18 fr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 35 fr. rhn.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 35 fr. rhn.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Durlach nach wie vor nur allein verkauft bei Fr. Nussberger.

Gestorbene.

- Durlach.
- 18. Okt.: Joh. Schmidt von Meiringen (Sachsen), Küfer, Chemann, 39 J. alt.
 - 19. " Margarethe geb. Steibinger, Wittwe des Jakob Herst, 68 Jahr alt.
 - 20. " Christine geb. Hoffmann, Ehefrau des Gabriel Korn, 72 Jahr alt.
 - 20. " Magdalena, Mutter + Magdalena Nittershofer, 9 Wochen.
 - 23. " Christian, Bat. Christian Dörr, Messgermeister, 9 Monat alt.
- Jöhlingen.
- 14. Sept.: Martin Kormann, ein Wittwer, 58 Jahr alt.
- Söllingen.
- 30. Sept.: Joseph Veely, ein Wittwer, 65 Jahr alt.
- Weingarten.
- 8. Okt.: Georg Michael Schmidt, ein Chemann, 74 Jahr alt.
- Wöschbach.
- 18. Sept.: Friedrich, Kind des Franz Roth, 15 Tag alt.